

## **Maria Suter, Spitex-Mitarbeiterin und Hausfrau**

Die letzten Monate waren für uns alle nicht einfach: Es waren Monate der Isolation und der sozialen Distanz. In diesen Zeiten kam dem Pflege- und Betreuungspersonal der Spitex für Stadt und Land eine spezielle Rolle zu. Sie pflegten und betreuten jeden Tag ohne Einschränkung, mit erweiterten Hygienemassnahmen und waren für die Betroffenen nebst Betreuenden oft auch Vertrauenspersonen. Wie haben die Mitarbeitenden diese Zeiten erlebt? Wir haben nachgefragt:

### **Frau Suter, wie ist auf Grund der aktuellen Corona-Situation die Stimmung in Ihrem Team, können Sie uns diese beschreiben?**

Die Lage ist für alle sehr schwierig, aber ich bin zuversichtlich, dass wir diese Zeit gut überstehen. Ich bin momentan so eingeteilt, dass ich nur eine Nacht pro Woche arbeite.

### **Welche ganz besonderen Herausforderungen müssen Sie und Ihr Team während dieser Krise bewältigen?**

Mir fällt es leicht mich der Lage anzupassen, da ich sehr unkompliziert bin. Ich arbeite auch in dieser Zeit immer noch sehr gerne und helfe so anderen Leuten. Die Zeit dafür habe ich mir bisher immer gut eingeteilt und ich denke auch, dass sich das nicht so schnell ändern wird.

### **Wie schaffen Sie es, Ihr Familienleben mit dem anspruchsvollen Beruf zu vereinbaren?**

Ich habe das Glück, einen super Ehemann an meiner Seite zu haben. Er hilft mir, wo er nur kann und das wirkt sich natürlich auch auf meine Leistungen aus.

### **Können Sie der aktuellen Situation auch Positives abgewinnen?**

Ich hoffe, dass die Leute ein bisschen zur Ruhe kommen können und auch etwas zur Besinnung. Das Positive in dieser Situation spiegelt sich im Klima und der Umwelt wieder und das ist meiner Meinung nach, trotz allem, eine schöne Entwicklung.

Wir wünschen Maria Suter und dem ganzen Team für Schwyz, Uri und Glarus weiterhin die Energie, die sie alle in diesen schwierigen Zeiten aufbringen aber vor allem auch weiterhin viel Freude an ihrem Beruf.

Schon als Maria Suter die 2. Klasse besuchte, wusste sie, dass sie Sarnerschwester werden möchte. So begann sie 1964 mit ihrer Ausbildung in Sarnen und machte 1967 ihren Abschluss als diplomierte Gemeindeschwester in Olten. Heute wohnt sie mit ihrem Mann in Seewen, geniesst ihre Familie (vier Söhne und 8 Enkelkinder) und unterstützt seit 2006 die Spitex für Stadt und Land mit vollem Einsatz.